

tit. a. o. Univ.-Professor mag. rer. nat. Dr. RUDOLF SIEBER, Chefgeologe Dr. RUPERT WEINHANDL, Oberoffizial FRIEDRICH FRIESS, Facharbeiter LEOPOLD STRÖMER und Facharbeiter ADALBERT HAMBERGER.

Herr Professor Dr. R. SIEBER hat der Geologischen Bundesanstalt unschätzbare Dienste geleistet. In den Jahren nach dem zweiten Weltkrieg war es trotz großer Bemühungen nur zum Teil gelungen, die umfangreichen, durch Kriegseinwirkungen stark mitgenommenen Sammlungen der Geologischen Bundesanstalt so weit wieder in Ordnung zu bringen, daß sie der Wissenschaft wieder uneingeschränkt zur Verfügung standen. Es fehlte für diese äußerst schwierige Aufgabe ein erfahrener Paläontologe und es war für die Geologische Bundesanstalt ein ausgesprochenes Glück, als am 1. Dezember 1959 mit R. SIEBER ein Fachmann mit ungewöhnlich breitem Wissen in deren Dienste trat. R. SIEBER begann sofort mit der Revision der wertvollen Typensammlung, eine Aufgabe, die ihn noch heute beschäftigt. Seinem zähen Bemühen gelang es, so manche verloren geglaubte Stücke oder ganze, nur mehr aus der Literatur bekannte Aufsammlungen an das Tageslicht zu fördern.

Dies war aber nicht sein einziges Verdienst. Schon als auswärtiger Mitarbeiter (ab 1955), dann aber vor allem als aktives Mitglied der Geologischen Bundesanstalt, übernahm er für die in Bearbeitung befindlichen Kartenblätter die Bestimmung des bei der Kartierung anfallenden Fossilmaterials, ergänzte dieses durch eigene intensive Aufsammlungen und unterzog das in den Landesmuseen aufbewahrte Material aus den betreffenden Gebieten einer eingehenden Prüfung. Alte Fundpunkte wurden so von ihm wiederentdeckt, neue aufgefunden. Dies gilt vor allem für die schon erschienenen oder derzeit noch nicht ganz abgeschlossenen Kartenblätter Mattersburg, Mistelbach, Rätikon, Salzburg, Villach und östliche Karawanken. Vor 1955 war sein Hauptarbeitsgebiet die Mega-Fauna des Tertiärs — vor allem jene des Wiener Beckens, jetzt erstreckt sich sein Forschungsfeld zeitlich vom Paläozoikum bis ins Quartär. Ein besonderes Anliegen für ihn war und ist die Vorarlberger Molasse, das Unterkarbon von Nötsch und die vielen stratigraphischen Probleme des nordalpinen und Kärntner Mesozoikums.

Herr Professor SIEBER mußte zwar de jure in den Ruhestand treten; de facto aber hat er dies keineswegs getan. Durch ein Forschungsstipendium wurde er mit der „katalogmäßigen Revision der Typensammlung der Geologischen Bundesanstalt Wien und der schriftlichen Darstellung der Leitfossilien Österreichs für Bestimmungszwecke“ beauftragt. Darüber hinaus stellt er der geologischen Kartierung Österreichs auch weiterhin seine große Erfahrung zur Verfügung. Wir wünschen ihm und uns noch viele Jahre einer fruchtbaren Zusammenarbeit.

Chefgeologe Dr. R. WEINHANDL hat am 9. Juni 1951 seinen Dienst an der Geologischen Bundesanstalt angetreten. Er konnte damals schon auf eine mehr als zehnjährige Erfahrung als Mikropaläontologe und Erdölgeologe zurückblicken, eine Erfahrung, die dann während der folgenden 20 Jahre der Erdölabteilung der Geologischen Bundesanstalt zugute kam. Als Aufnahmegeologe bearbeitete R. WEINHANDL zunächst das Tertiär der Kartenblätter Hollabrunn, Hadres und Retz im nördlichen Niederösterreich, ab 1960 das Tertiär der Kartenblätter Rechnitz, Oberwart und Hartberg im Burgenland und in der Steiermark. Dazu kam die Bearbeitung zahlreicher Wasserbohrungen im Wiener Raum und die regelmäßige Durchsicht von Bohrkernen aus dem Erdölgebiet des Wiener Beckens.

FRIEDRICH FRIESS kam am 15. Juni 1939 als Tischler an unsere Anstalt. Zu Beginn des Jahres 1942 wurde er zum Kriegsdienst eingezogen und im Jänner 1945 schwer verwundet. Trotz des Verlustes seines linken Armes meldete er sich im November 1945 wieder zum Dienst. Er wurde dem Museum zugeteilt und widmete sich zunächst vor allem der Bergung des verlagerten Anstaltsmaterials. Während der darauffolgenden